Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 11

Illustration: "Neibittinei"
Autor: Pfeiffer

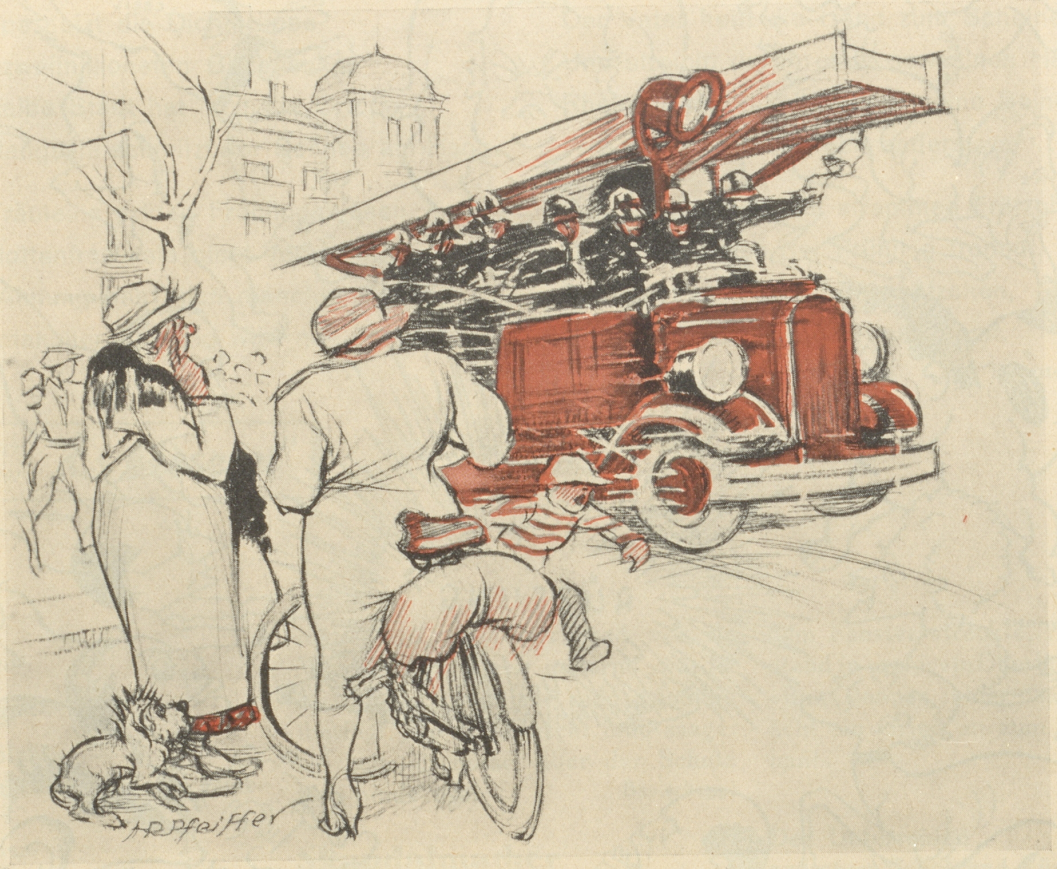
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Neibittinei, wänn's jetzt au zu eus chämted — ich han na nüd emal abgschtaubet!"

Sensation

Das Kino beginnt. Alles voll Spannung. Plötzlich geht das Licht an. Was ist passiert? Der Direktor steht auf der Bühne und spricht: «Meine Herren, verzeihen Sie, dass ich stören muss, draussen steht eine Dame mit einem Revolver in der Hand und sagt, dass sie ihren Mann erschiessen will, weil er mit einer «Anderen» herumgeschoben ist. Damit es keinen Skandal gibt, möchte ich den betreffenden Herrn bitten, das Lokal durch den Notausgang zu verlassen.»

Innerhalb von zwei Minuten war der Saal von Männern leer ... nur ein alter Grossvater sass in der dritten Reihe, allein als Vertreter des «starken» Geschlechts! Roe

Wiener Café BERN
bekannt! beliebt!

Lieber Spalter!

Frau Blutschgi, unsere neue Putzfrau, hatte ihr Werk beendet. Meine Frau war im Augenblick nicht vorhanden, und so musste ich die Abfertigung übernehmen.

«So, Frau Blutschgi: Kostenpunkt?»

«Zweieinhalb Stunden à ein Franken und Tram zweimal dreissig, macht drei Franken zehn gefälligst.»

Weil ich kein Kurzgeld zur Hand hatte, reichte ich Frau Blutschgi einen Fünfliber hin.

«Aber Herr Meier,» errötete Frau Blutschgi, «wo denken Sie hin, das ist doch viel zu viel!» Ermü

Ach sooo!

«Gnädige Frau, ich bin entzückt, Sie kennen gelernt zu haben, Sie sind die reizendste Frau, die mir je begegnet ist. Glücklich der Mann, der Sie besitzen darf!»

«Wirklich? Ich bin noch frei!»

«Oh, dann entschuldigen Sie mich bitte, — ich glaubte, Sie wären verheiratet!» Bruni

Restaurant und Gesellschaftshaus
Zur Kaufleuten Zürich
Pelikanstrasse-Talacker
Das gute Restaurant im Herzen der Stadt
H. RÜEDI